



© H. Kretschmer

Vogel der Kulturlandschaft

Trockenrasen mit einzelnen Bäumen und Büschen, extensive Weinbau- und Ackerflächen, insektenreiche Brachen sind der bevorzugte Lebensraum des Bienenfressers. Seine Brutröhren legt er in Steilwänden aus Sand, Löß oder Ton an. Früher boten ihm die Prallufer der freifließenden Flüsse genügend Brutplätze. Heute ist er auf Steilwände in Sand- und Lehmgruben, Hohlwegen und Weinterrassen angewiesen.

Der Bienenfresser

(Merops apiaster)

Prächtiger Sommergast

Der Bienenfresser ist in Süd- und Südosteuropa heimisch, brütet jedoch auch bei uns im pannonischen Raum. Der prächtig gefiederte Zugvogel besetzt zumeist ab Mitte Mai seine Brutplätze. Anfang August beginnt der Zug in sein Winterquartier in den Savannen Ost- und Südafrikas.

Blitzschneller Jäger

Der melodisch rufende, amselgroße Bienenfresser ist ein hochspezialisierter Insektenjäger. Von einer Warte aus erbeutet er in kurzen schwalbenartigen Jagdflügen größere Fluginsekten, wie z. B. Wespen, Schmetterlinge und Libellen.

Rote-Listen-Art

Der Bienenfresser ist in Österreich im Bestand gefährdet. Der Grund dafür ist u. a. der Mangel an geeigneten Brutwänden: er benötigt frisch abgegrabene Steilwände, in die er jedes Jahr neue Brutröhren gräbt, wodurch kleinere Wände rasch „verbraucht“ werden. Abbau und Freizeitsport in den Gruben stören ihn häufig beim Brutgeschäft. Durch die Intensivierung der Landwirtschaft wird ihm die Nahrungsgrundlage (z. B. Großinsekten) entzogen.

Der Fachverband der Stein- und keramischen Industrie

unterstützt aktiv die Bemühungen zum Schutz des Bienenfressers. Im Jahre 2000 förderte er die Entbuschung und das Abgraben von rund 40 Steilwänden in Niederösterreich und im Burgenland. Der Erfolg der Pflegemaßnahmen war vielversprechend: Dutzende Vogelpaare brüteten in den sanierten Wänden. Seit vier Jahren bemüht sich der NATURSCHUTZBUND NÖ um den Schutz des Bienenfressers. Im Jahre 1999 wurde durch die NÖ Landesregierung mit Unterstützung des NATURSCHUTZBUNDES NÖ ein Artenschutzprogramm gestartet. Im Jahre 2000 begann ein bundesländerübergreifendes Artenschutzprojekt, an dem das BM für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, BirdLife, die Bundesländer Niederösterreich und Burgenland und der NATURSCHUTZBUND NÖ beteiligt sind.



Hohlweg mit Lösswänden

© H. Wiesbauer (2)

Geselliger Höhlenbrüter

Der Bienenfresser brütet vorwiegend in Kolonien. Bei der Balz überreicht das Männchen dem Weibchen Futter. In eine Steilwand wird vom Vogelpaar eine Brutröhre gegraben, die eine Tiefe von 2 m erreichen kann und in einen Brutkessel mündet. Die Eiablage beginnt Mitte Mai, nach 20 bis 22 Tagen schlüpfen die Jungen. Drei Wochen später wagen sie sich zum Höhleneingang, 10 Tage später fliegen sie aus.

Vor dem Abflug in den Süden sammeln sich die Bienenfresser zu großen Trüppchen und durchstreifen gemeinsam die Jagdgebiete.

Was Sie tun können

Legen Sie neue, grabfähige Steilwände in einem ruhigeren Bereich der Grube an. Diese sollten 15 bis 30 m breit und mindestens 2 m hoch sein. Selbst wenn die Wände nicht viele Jahre stehen bleiben, bieten sie dem Bienenfresser und auch der selten gewordenen Uferschwalbe für einige Zeit einen Brutplatz.

Nehmen Sie bei den Grabarbeiten auf dort lebende seltene Wespen- und Bienenarten sowie andere Tiere Rücksicht.

Halten Sie die Steilwände von Bewuchs frei, da dieser den Anflug der Vogeleltern behindert und Nesträubern den Zugang zu den Bruthöhlen ermöglicht.

Lassen Sie einzelne Bäume in der Nähe der Steilwände stehen, der Bienenfresser braucht diese als Schlafplatz und Sitzwarte.

Legen Sie Flachwassertümpel an. Der Bienenfresser jagt zur Zeit der Jungenaufzucht gerne Libellen. Durch mehrmaliges Befahren von Mulden in lehmig-bindigen Böden mit einem schweren Radlader können seichte Tümpel relativ einfach angelegt werden. Bereits nach einigen Wochen besiedeln in der Regel erste Libellen und Amphibien diese Tümpel.

Halten Sie die Grube während der Brutzeit möglichst störungsfrei.

Text: Mag. Barbara Grabner



AUSSTELLUNG

Vom Winde verweht:

Sanddünen und Löss
Die Landschaft des
Weinviertels, Hohlwege
und Lössterrassen

bis November 2001

Schloss Niederweiden,
2292 Engelhartstetten
T 02214/2803
www.sandduene.at

Sie haben den Bienenfresser gesehen, beflugene Brutröhren entdeckt oder wollen helfen? Dann informieren Sie bitte die Projektbetreuer

DI Frank Grinschgl
Niederösterreich,
Tel.+ Fax 01/4094367
oder

DI Beate Wendelin
Burgenland,
Tel.+ Fax 02173/3336

Infolder und Plakat:
NATURSCHUTZBUND NÖ
siehe Seite 26

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [2001_3](#)

Autor(en)/Author(s): Grabner Barbara

Artikel/Article: [Artenschutz: Der Bienenfresser 20-21](#)